

# „Ein Stück Freiheit“

## Drei überzeugte Winterradler erzählen



Norbert Brückl will sich auch im Winter fit halten. „Und zwar draußen in der Natur, an der frischen Luft“, sagt der Leiter der Radlergruppe im Bayerischen Waldverein. In seinen Langlaufklamotten steigt er deshalb auch in der kalten Jahreszeit auf eines seiner sieben Fahrräder. Sich zu Hause auf den Hometrainer setzen, kommt für den Straubinger nicht in Frage. Nur bei Glatteis und Neuschnee verzichtet Brückl auf sein tägliches Outdoor-Training. „Das tut dem Radl nicht gut“, sagt er. „Ansonsten mache ich jeden Nachmittag meine Besorgungen auf dem Fahrrad oder eine kleine Tour durch den Gäuboden.“ Seine Lieblingsstrecke: Straubing – Feldkirchen – Perkam. „Von dort aus hat man einen herrlichen Blick in den Bayerischen Wald.“ Für Brückl unverzichtbar beim Radeln: eine Thermosflasche mit Wasser und Pannenspray.



„Fahrradfahren ist für mich ein Stück Freiheit. Außerdem macht es Spaß und schont die Umwelt“, sagt Eva Bernheim. „Zu schlechtes Wetter gibt es für mich praktisch nicht. Für den Fall der Fälle hab ich zum Beispiel immer einen Poncho im Fahrradkorb“, erzählt die freie Journalistin, die auf ihrem apfelgrünen Drahtesel zu Terminen radelt und Besorgungen erledigt. Nur bei Glatteis oder Sturm bleibt ihr Radl zu Hause. Für Eva Bernheim ist es ein Graus, wenn sie doch mal aufs Auto ausweichen muss. „Erst Scheiben abkratzen, dann Parkplatz suchen. Total umständlich. Da schwing ich mich lieber schnell aufs Radl und park direkt vor der Tür.“ Ärgerlich sei es im Winter nur, wenn die Radwege nicht richtig geräumt sind, „und die Fahrt in die Stadt zum Slalomlauf wird.“ Unverzichtbar für die Winterradlerin sind Mütze, Schal und Handschuhe.



Johann Meindorfer fährt aus Überzeugung das ganze Jahr mit dem Fahrrad. „Ich will damit einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten und mich außerdem an der frischen Luft bewegen“, sagt der stellvertretende Vorsitzende des Bund Naturschutzes Straubing-Bogen. Wegen des Salzes lässt Meindorfer „seine beiden besseren Radl“ zu Hause stehen und steigt auf sein „Winterfahrrad“ um, „das nicht so anfällig ist“. Nur bei Glatteis verzichtet Meindorfer ganz aufs Radeln. „Im Winter mache ich hauptsächlich Besorgungsfahrten, keine Touren“, erzählt er. Und dabei sei das Fahrrad unheimlich praktisch. „Ich muss nie einen Parkplatz suchen, sondern kann mein Radl meist direkt vor dem Geschäft abstellen.“ Worauf Meindorfer beim Fahrradfahren nicht verzichten will: seinen Fahrradhelm und eine Warnweste für Dämmerung und Nebel. -sab-